

# TAGBLATT

---

**abo+** ABSCHIEDSKONZERT

## **Betörende biblische Bergtouren: Der Tablater Konzertchor St.Gallen führte ein geistliches Werk von Carl Rütli auf**

Zum Abschied nach fast 25 Jahren beim Tablater Konzertchor St.Gallen hat sich der scheidende Dirigent Ambros Ott an ein zeitgenössisches Werk gewagt. Das «Mysterium Montis» von Carl Rütli wurde in der ausverkauften Linsebühlkirche in St.Gallen beim Publikum so konzentriert wie berührt aufgenommen.

**Martin Preisser**

30.09.2024, 12.00 Uhr

**abo+** **Exklusiv für Abonnenten**



Dankbar nach einer letzten musikalischen «Bergtour»: Dirigent Ambros Ott nach seinem Auftritt in der Linsebühlkirche.

Bild: Martin Preisser

## **Die Menschen haben Sehnsucht nach geistlicher Musik und gehen**

ergriffen mit, auch bei einer modernen, anspruchsvollen Komposition: Die Vesper «Mysterium Montis» des bekannten und viel aufgeführten Zuger Komponisten Carl Rütli hat am Sonntag in der Lindebühlkirche grossen Anklang gefunden. Nach fast 25 Jahren beim Tablater Konzertchor hat sich Dirigent Ambros Ott in den Ruhestand verabschiedet.

Der spirituelle Zugang zur Musik hat seine Interpretationen mit dem Chor in all den Jahren geprägt. «Die Beschäftigung mit grosser Musik kann neue, unbekannte Facetten seelischen Erlebens zugänglich machen», sagt Ott. Zum Abschied wollte er noch einmal einen «Berg besteigen», wie er sagt, also noch einmal ein neues, herausforderndes Werk erarbeiten.

Carl Rütli's «Mysterium Montis» ist ein eindringliches geistliches Werk, das durch die Kombination von sechs Alphörnern und Gesang seine Intensität erhält. Es ist anspruchsvoll für den Chor, seine Intonation im Kontakt mit der naturtönigen Stimmung der Alphörner zu halten. Sie garantieren einen starken mystischen, archaischen Zug in diesem Werk, in dem auch das Geschehen auf biblischen Bergen vertont wird. Carl Rütli gelingt, oft mit einfachen Intervallen wie der Prim oder dem Sekundschrift, betörende Klangmixturen von grosser Strahlkraft und Intensität. Moderne Cluster, aber auch Jazzelemente oder Anleihen an balkanische Rhythmen sind Elemente, die diese Musik abwechslungsreich machen.

### **Mit spezieller Magie**

Schon im Eingangsstück erweist sich der Tablater Konzertchor als bestens aufgestellt und meistert die grossen Tonumfänge überzeugend. Ein erster Höhepunkt stellt die Geschichte von Elias auf dem Berg Horeb dar. Die Alphörner wirken hier jazzig, und ein Solistenquartett (Alexa Vogel, Katrin Auzinger, Achim Schulz, Markus Volpert) meistert hier in erzählender Form komplizierte Klangideen souverän. Der Schluss der Elias-Partie strahlte eine spezielle Magie aus, der sich keiner entziehen konnte. Ekstatische Momente erlebte man dann bei der Szene der Verklärung von Jesus auf dem Berg Tabor.

Carl Rütli schreibt einen modernen, aber nicht atonalen Stil; man hört durchaus Anklänge an Musik etwa von Arvo Pärt oder Olivier Messiaen. Rütli arbeitet stark mit dem Raum. Chor und Alphörner (Mauro García Flores, Alois Hugener, Markus Linder, Martin Roos, Tina Wilhelm, Monika Zuber) verteilen sich immer wieder im ganzen Kirchenraum und nehmen so das Publikum in die Mitte. Auch für den Dirigenten Ambros Ott war das eine spezielle Herausforderung, die verschiedenen Klangorte sicher zu koordinieren. Er hat sich mit dem Werk Rüttis hörbar intensiv beschäftigt, leitete mit sicheren, klaren Gesten durch diese geistliche Komposition und rief von seinem Chor viel Präsenz und Konzentration ab.

### **Nochmals einen Berg bestiegen**

Im «Magnificat» gibt es mit einem Gesangsoktett (zum Solistenquartett gesellen sich vier Chorsoli) einen weiteren Höhepunkt mit einer speziellen eindringlichen Rhythmik, ja, einem rituellen Gestus. Immer wieder gelingen dem Komponisten bei aller biblischen Erzählung auch Momente spiritueller Innerlichkeit, die beim Publikum ankommen, etwa beim stiller gehaltenen «Vaterunser» oder der abschliessenden Meditation über das «Licht, aus Licht geboren».

Zeitgenössische Chormusik muss kein Nischendasein frönen, wenn sie so engagiert komponiert und interpretiert wird wie an diesem spannenden Konzertabend. Ambros Ott hat mit «Mysterium Montis» tatsächlich nochmals einen spannenden Berg mit seinem Tablater Chor bestiegen. Der ist seinem Dirigenten in all den Jahren gerne gefolgt, auch an Höhepunkten wie Beethovens «Missa solemnis», die vor zwei Jahren erklang.